

Der aufgeklärte Soldat.

Von Rud. Breitsch. G.

Die Reichstagsmehrheit hat einen Erfolg erzielt. Den ersten, indem sie sich in den sogenannten internationalen Stimmungen konstituierte. Es ist ihr gelungen, das Präsidium des Parlaments mit ihren Vertretern zu besetzen. Präsident ist der Zentrumsgewählte **Herrmann**, der, seitdem ihn in der Jahren-Affäre sein Temperament und das selbstbewußte Auftreten des Herrn von **Halden** zu einem Vorposten gegen den Militarismus hintrieb, in den Grund der Demokratie kam. Weiterhin wurden neben dem Frontkämpfer **Dobe** der Nationalliberale **Barth**, dem man trotz heftiger Bedenken schändlicherer Wiederwählung, und **Scheidemann**, der im Gegensatz zu 1912 den Bürgerlichen heute die erforderlichen Garantien zu bieten scheint, bei allem Überfluß seine Funktion sich dazu verschrieben hat, die durch Ablegung mit dem Amte verbundenen Obliegenheiten, zu besorgen; die Holzgänger, zu übernehmen.

Damit ist nun aller Welt kundgetan, welche Parteien im Deutschen Reich die Macht besitzen und demzufolge etwas erreichen können, wenn sie etwas erreichen wollen. Der liberal-republikanischen Regierungspolitik wird damit die unheimliche Forderung im Parlament, und es hängt von seiner Entscheidung ab, ob der Wille des Deutschen Reiches der Stempel seines Willens aufgedrückt wird. Die Frage ist nun, ob er einen gemeinsamen Willen hat, der über das rein Defensiv einer Präsidienwahl hinausgeht. Die Scheidemann-Bejahen es, aber an Vornehm für diese Behauptung fehlt es ganz und gar. Für die Friedensresolution haben seinerzeit nicht einmal die Nationalliberalen gestimmt, und als es sich um die Verwirklichung dieser Entscheidung handelte — wo waren da Zentrum und Freisinnige? Ja, wo waren die Wehrheitslosigsten selber? Anderswärts würde die Zusammenfassung des Präsidiums ein Symptom sein, der Ausbreitung ihrer Macht und Willensverhältnisse. Was nun ist die Defensivität die Sache selbst, ist sie letztes Ziel und letzter Zweck?

Wir brauchen nur auf die Verhandlungen zu sehen, die im Reichstag der Präsidienwahl vorausgingen. Belagerungsgeschick, Schußkraft und Nensur standen auf der Tagesordnung. Zum weitesten Male seit Kriegesbeginn, wissen wir nicht, wenn der Gegenstand nicht so bitter traurig wäre, könnte die jäandige Wiederholung nur ein herzliches Lachen hervorgerufen. Alle paar Monate werden hier vor der Öffentlichkeit die lebhaftesten Klagen über die Art des sogenannten Regierens unter dem Belagerungszustand geführt. Zahlreiche Verweise für unerbittliche Übergriffe der zuständigen Behörden werden beigebracht. Die Männer der verschiedenen Parteien entrücken sich in allen Tonarten. Sie erzählen die Entgegnungen und Rechtfertigungen der Wortführer, der Militärbehörden für unzureichend. Sie schlagen mit der Faust auf den Tisch und fordern Membran. Und schließlich bleibt doch alles beim Alten. Es ist wie eine Waise, die immer wieder gegeben wird. Jenseits besteht mit der Rollen neu, weil die Sache dem Schaulustler selbst zum Etel wird, aber das Stück verschwindet nicht vom Spielplan.

Die Reichstagsmehrheit ist zwar genug, um das Präsidium nach ihrem Gutmögen und mit ihren Vertretern zu besetzen, aber sie ist nicht stark genug, um die Volkvertretung, die sie leitet, zu einem wirklichen Faktor der Politik zu machen. Sie ist fast zu einer Poesenfigur herabwürdigbar, weil sie gar nicht den Willen besitzt, die eine Volksoberkeit zu lassen.

Aur ein Beispiel, das traßte: Da es weiß das Vorkommen eines schwarzen Kabinetts nach, diese werden heimlich geöffnet, selbst solche, die an Reichstagsabgeordnete gerichtet sind. Ganz tut umständlich dar, daß diese Schien auch unter dem Belagerungszustand den Gesetzen und der Verfassung widerspricht. Was antwortete der General, der die Regierung vertritt? Die geheime Briefkasten für den ungeschriebenen Reich der Staatsnotwehr. Und der Wehrheitslosigkeits. Er will nach seinen eigenen Versicherungen der staatlichen Reorientierung den Weg bahnen, und er schweig, wenn Methoden neu beliebt werden, die unter der wiederhergestellten Herrschaft der Nationalen vor hundert Jahren die Welt der liberalen Bourgeoisie erzeugen.

Bekannt Historiker Meinete hat es vor kurzem unternommen, das Wesen der beiden Hauptrichtungen zu erschließen, die sich in der Kriegs- und Friedenspolitik gegenüberstellen. Er findet, daß zwei Systeme um die Herrschaft ringen. Eins, das aus dem reinen Nachgedanken geboren sei, mit einem andern, das auf einer Eintheilung von Macht und Freiheitsbestimmungen beruhe. Die inneren Krisen erwachsen nun daraus, daß die beiden Systeme sich gegeneinander verfeindeten, das die Vertreter des einen eher bereit seien, das relative Recht und die relative Brauchbarkeit des andern anzuerkennen, als die Vertreter des andern. Diese professionelle Trennungslinie umschreibt nur die einfache Wahrheit, daß sich die Anhänger des gemäßigten Systems von den Vertretern des reinen Nachgedankens an Minderheitsfähigkeit und Einsichtsbereitschaft unterscheiden lassen, und ihre Schwäche ist nicht mehr als selbstverständlich. Man kann nicht gleichzeitig mit den Hunden heulen und mit den Hasen laufen, und der Versuch, eine sogenannte fauch anständige und Kriegspolitik mit der Demokratie im Innern in Einklang zu bringen, wird immer scheitern.

Aber es ist beständlich für den deutschen Liberalismus, daß unser guter Professor, der die Macht und die Freiheitsbestimmungen auf einer höheren Stufe miteinander vereinigen will, aus den vorhandenen Schwierigkeiten keine andere Rettung sieht als den aufgeklärten Soldaten. Wir können uns schließlich keinen anderen Ausweg denken, als daß einmal ein aufgeklärter Soldat, mit voller politischer Verantwortlichkeit betraut, den Gegenstand der beiden Systeme in dem wir heute leben müssen, überderrt.

So sind unsere Freiheitkämpfer besessenen. Sie trauen sich selbst keinen Widerstand zu und führen ihre Hoffnung auf die Aufgefklärten. Und was können sie machen, wenn sie nicht die würdigen Nachfahren jener politischen Reformatoren des 18. Jahrhunderts, die alles von der Weisheit ihres angeklärten Landesherrn erwarteten. Nur daß die damaligen Epigrammisten Verhältnisse den Punkt nach einem aufgeklärten Despotismus noch begrifflicher erkennen liegen als die wirtschaftliche Lage der heutigen Bourgeoisie den nach dem aufgeklärten Soldaten.

Davon abgesehen aber wird die Sehnsucht des Professors Meinete auch ungefüllt bleiben. Wir werden den aufgeklärten Soldaten nicht haben, sondern den Krieg unter einem Regierungsinstitut weiter führen, das sich in die Gewässer des konstitutionalismus hindert, dabei aber stets entzündlich ist wenn es ihm vornehmlich erscheint, wie General Wimmer laut, das „aufgeklärte Recht der Staatsnotwehr“ über die parlamentarischen Paragraphen der Verfassung und der Gesetze zu stellen, und damit wird der Wille der Staats- und Scheidemann in schließlich auch aufleben sein. (8.)



Höhere Getreide- und Brotpreise

Was aus den stützlichen Preisführerungen über Verhandlungen und Beschlüsse der Reichsregierung bereits mit Deutschland zu entnehmen war, ist jetzt durch eine Reichsentscheidung überhöht worden. Die Getreidepreise sind allgemein beträchtlich erhöht worden; die Erhöhung der Weizen- und Roggenpreise wird als selbstverständlich betrachtet.

Die antilige Kundgebung besagt:

Die neuen Getreidepreise. Durch Verordnung vom 15. Juni hat der Bundesrat die Getreidepreise für die Ernte 1918 festgesetzt. Im Anschluß daran wurden die Frühdarbspreise für Weizen, Roggen und Gerste festgesetzt.

Das die Getreidepreise für das neue Erntejahr 1918 zu erhöhen wurden, hat der Reichsrat die Erhöhung der Produktionskosten und dem sinkenden Geldwert eine unabweisbare Notwendigkeit, um einen Mangel an Getreidebau zu verhindern, der für Deutschland bei der noch fortbestehenden Abberingung vom Weltmarkt unerträglich wäre. Ein solcher Mangel des Getreidebaues wäre aber unannehmlich, wenn die Schwierigkeit die Produktionskosten nicht noch bedingt würden, weil alsdann die Produktion fast ganz eingestellt wäre, zu einer extensiveren Wirtschaft überzugehen.

Bei Festsetzung der Höhe der Preissteigerung war andererseits aber auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß durch die Erhöhung der Getreidepreise keine unerschwingliche Verteuerung der Lebenshaltung der Bevölkerung eintritt. Die Erhöhung mußte daher in den Grenzen des unbedingt Notwendigen gehalten werden. Aus diesen Erwägungen kommt die neue Verordnung zu einer Erhöhung von 35 Mark für die Tonne Weizen und Roggen und von 30 Mark für die Tonne Hafer und Gerste. Sie macht bei Weizen 12 Prozent, bei Roggen 18 Prozent, bei Gerste und Hafer 11 Prozent des bisherigen Preises aus und bleibt danach noch hinter der Steigerung der Produktionskosten des letzten Jahres und den Senkung des Geldwertes zurück. Doch ist anzunehmen, daß bei diesen Preisen die Erzeugungskosten nach Deduktion der Abnutzung nach Preisgebieten für Weizen und Roggen in Betracht kommen. Durch die Erhöhung der Preise der Weizen- und Roggenpreise um 35 Mark gegenüber einer Erhöhung des Brotgetreidepreises um 33 Mark wird erreicht, daß der Preis für das Brotgetreide auch im niedrigsten Preisgebiete nicht unter dem Preis für das Futtergetreide zu stehen kommt.

Die Erhöhung der Grundpreise für das Brotgetreide bedingt eine Erhöhung der Preise für das Mehl um 12 bis 14 Prozent das Rohmehl und hält sich auch für Kinderbekleidung in erträglichem Rahmen.

Da unsere Vorräte an Roggengetreide nur gerade ausreichen, um die Brotgetreideerzeugung bis zum Beginn der neuen Ernte aufrecht zu erhalten, sind wir in noch härterer Lage als im Reich, darauf angewiesen, daß Getreide der neuen Ernte durch Anbau bis zum nächsten Herbst zu erfolgen. Der Anbau ist zu fördern, indem im vorigen Jahr neben anderen Maßnahmen zur Erreichung dieses Zweckes festgesetzt waren haben sich trotz mehrfachen dagegen erhobener Bedenken in ihrem Erfolge bewährt. Bei der gegenwärtigen Lage unserer Brotgetreideerzeugung kann auch in diesem Jahre nicht verhindert werden, da ohne eine reichliche Regung der im Vorjahr entfallenden besonderen Anstößen und der durch die Friedrück verursachten vielfachen Wirtschaftsschwierigkeiten auf einen durchschlagenden Erfolg der Anbauunterstützung nicht gerechnet werden kann.

Die Anbauunterstützung für die Tonne Hafer, Weizen und Gerste, wenn die Anbauunterstützung erfolgt vor dem 1. Juni: 120 Mark, von dem 1. August: 100 Mark, von dem 1. August: 80 Mark, von dem 1. September: 60 Mark, von dem 1. Oktober: 40 Mark, von dem 1. November: 20 Mark. Die Fristen und die Stufenzahl der Anbauunterstützung sind sorgfältig nach dem Gesetze zu beobachten, die Anbauunterstützung ist die Anbauunterstützung zum letzten Grade, in dem Maße, der für die Anbauunterstützung nötigen Geldbeträgen zu tunen. Die Anbauunterstützung der Anbauunterstützung kommen nur für frühgeerntete Wintergetreide und den frühest geernteten Winterroggen in Betracht. Die Anbauunterstützung der Anbauunterstützung erfolgt durch spätere eingehende besondere Anbauunterstützung.

Man sieht, die landwirtschaftlichen Produzenten, vor allem die nicht kartellisierten, sondern käufern können, sind die Grundbesitzer, haben ihren Willen durchgesetzt. Sie erhalten für das Getreide aus der kommenden Ernte nicht nur erhebend hohe, richtige Preise, sondern die hohe Preisunterstützung, sondern man hat ihnen abermals höhere Grundpreise zugebilligt. Wegen solcher Preisbilligung muß der Reichsrat Protest erhoben werden. Sie muß die Folge haben, dem deutschen Volke die Lebensmittelkosten zu erhöhen. Das ein ständliches Grund zur weiteren Erhöhung der Getreidepreise nicht vorliegt, geht schon daraus hervor, daß gerade die Weizenpreise während der letzten Jahre sich immer erheblich vermehren konnten. Die

Geldflussabflüsse der landwirtschaftlichen Banken und Sparkassen beweisen das sehr deutlich. Diese Weizenvermehrung, die jetzt eine weitere Verschärfung erfahren wird, haben die Preise des Getreides als Monstrum zu tragen, denen man den höchsten Preispreis fast wie eine Selbstverständlichkeit annimmt.

Die andererseits Steigerung der Weizenpreise und die Erhöhung zu hoher Anbauunterstützung hat aber nicht nur die Wirtschaft, daß die Landwirtschaft zu fast größere Gewinne macht aus der Volkswirtschaft, sondern sie verschärft auch zugleich die Lebenshaltung. Die Grundbesitzer unter der Erhöhung der Preise sind das Brot und die Kartoffel. Der Anbau der Kartoffel ist aber gerade durch die steigenden Getreidepreise während des Krieges ständig zu rückgegangen, zu erhöht, daß die Regierung durch Kartoffelzelle zu vermehren Anbau von Kartoffeln aufrechter unter Anbau davon, daß der deutsche Landbau mit der Kartoffel zu leben könnte. Aber alle diese britische Anbau hat nicht genutzt; viele Großgrundbesitzer bauten schließlich das, was ihnen den meisten Gewinn bringt.

Die Regierung weicht also ihre eigenen Bemühungen aus, die Ernte der Kartoffel zu fördern — und seine Notwendigkeit wird man in diesen trüben Monaten wohl verstehen — von der Anbau zur Kartoffel, wenn sie den Anbau der Kartoffel zu fördern und die Preise der Weizen und Roggen zu erhöhen, die neuen Maßnahmen des Bundesrats sind demnach und im Anbau auf die natürlichen Schwierigkeiten der Volkswirtschaft zu denken und deshalb wohl ihnen nachdrücklich überzusehen werden. Die Ernte der Kartoffel ist nicht im Zustand kommen, wenn es nicht anders geht, muß eben der Anbau von Kartoffel zu Hilfe genommen werden!

Abgeordnetenhaus.

161. Sitzung, Montag, den 17. Juni, vorm. 10 Uhr. Am Ministertisch: Kultusminister Dr. Schmidt. Anwesend find bei Beginn der Sitzung etwa 26 Abgeordnete, später nur noch 10 bis 12.

Die zweite Lesung des **Haushalts der Unterrichtsverwaltung** wird fortgesetzt beim Volkschulwesen.

Abg. Dr. Hoffmann (Unabh. Soz.): Die Fremdwörter sollen verdrängt werden. Da sollte man mit „Majestät“ und „Erzcellenz“ den Anhang machen und sollte „Baterchen“, das heute sehr gut passen würde, und „Gedächtnis“ sagen, damit man auch manchmal Winkeln des Volkes mit zu machen würde. Das Haus ist heute eben schlecht belegt wie am Sonntagabend. Von den 140 Anwesenden, die vollständig da sind, wenn es die Vollstärke niedrigeren sind, sieht man heute noch kein halbes Dutzend. Die schlechte Besetzung des Hauses beweist, daß die Volkspolitik des Reiches in der praktischen Staatsverwaltung ist, ein trauriges Zeugnis für das Ministerium des Geistes“. Nur wenige Kultusminister in Preußen haben bisher wirklich etwas für den Fortschritt getan. Seit Fall ist es immer weiter rückwärts gegangen. Die Volksschule ist während des Krieges verfallen und verfallen, denn man hat ihr die besten Kräfte genommen, und der Ertrag ist höchst mangelhaft. Unterrichtsminister, Franzen und unterrichtlichen Beuten ist jetzt das schlimmste Gut, unsere Anbau, unter dem kein Wunder, daß der Schulbetrieb so aus wie alles zu wünschen übrigfällt. Dazu kommt, daß alle Augenblicke die Schulen geschlossen werden müssen, daß bei jedem Sieg und jeder Kriegsanleihe der Unterricht ausfällt. Da braucht man sich nicht über die Verhältnisse zu wundern, und über die ungenügende Unterrichtsleistung zu wundern, die man oft findet. Die Anbau wird zum Duppelpatriotismus, zur Kriegsgewaltigkeit künstlich erzoogen. Wo bleibt da das 6. und das 7. Gebot? Im großen wird anerkannt und im kleinen wird es nicht geübt. Eltern und Lehrer müssen gemeinsam das Erziehungsamt übernehmen. Das aber ist jetzt nicht möglich, weil durch den Anbau gegen die Anbauunterstützung der

Gegenstand zwischen Schule und Haus herausgefordert wird. Der Religionsunterricht muß aus der Schule verschwinden, dann würden auch die Klagen der Eltern über eine Benachteiligung ihrer Kinder durch Erteilung des Religionsunterrichts in einer fremden Sprache verschwinden. Wenn man die der Anbau Anbauunterstützung des Religionsunterrichts nicht will, wenn ein vollständiger Ertrag abseht ist, dann öffnet man der beherrschenden Schule die Tür und zu Beschall regelt der Kultusminister diese Frage nicht endlich? Will er etwa auch damit warten, bis der Krieg aus ist? Es ist unannehmlich, wenn man den Dissidenten in den Eintritt in die höheren Schulen verweigert, sofern sie nicht am Religionsunterricht teilnehmen, dann abweisen kann, das man damit versucht das 8. Gebot zu verletzen. (Beifall.) Die Volksschule wird durch die militärische Jugendausbildung

Sollen unsere Kinder bekräftigt werden, später noch mehr an Vermittlung nach einander bekräftigt zu werden als in diesem Krieges...

Kultusminister Dr. Schmitt: An den Volksschulen besteht meist ein ausgerichteter naturkundlicher Unterricht. Die für praktische Arbeit in dieser Hinsicht...

Bei Anwesenheit von etwa 40 Abgeordneten wird abgemittelt. Angenommen ist der Antrag 60000 M. Förderung arbeitsfähiger Fortbildung über die Zeit der Reformation und Gegenreformation in den Geist einzuführen...

Etat des Ministeriums des Innern.

Mit der Aussprache wird verbunden der Antrag Buchmann (Frankf.) auf Einführung des Medals der Staatsbeamten zur polizeilichen Aufrechterhaltung des öffentlichen Friedens...

Hr. v. Liebert (Konst.): Vor etwa einem Jahr kam ich in geübter Stimmung aus dem Exil zurück und traf hier eine sehr alte Miesmacherfirma an, die ihre Gründung...

Hr. v. Liebert (Konst.): Die Parteipolitik geht nicht in die Antipathie. Zunächst sind politische Fragen nach den politischen Parteien gelöst werden.

Schluss nach 4 Uhr.

Politische Uebersicht.

Renouvel gegen das Heriale Epizelblatt.

In der Summa des veröffentlichten Renouvel einen Artikel mit Dokumenten, mit denen er beweisen will, dass mehrere der von der Politischen Kommission der Nationalversammlung...

Die Schatzgräber.

Kapitän Wufad nicht bekräftigt. Es ist so in Ordnung, so weil ich sehen kann, sagte er vorichtig. Aber weißt du, überlass das Erzählen lieber mir. Du kannst dann hier und da kleine Brocken dazwischen werfen. Jetzt laß uns unter Gabel gehen.

Umgruppierung der polnischen Parteien.

Warschau, 17. Juni. (B. Z.) Im polnischen Parteileben bereiten sich einige Veränderungen vor, welche allerdings der beschleunigten Staatsentwicklung auf eine Konsolidierung innerparteilicher Verhältnisse hinausgehen...

Die Bekämpfung der russischen Gegenrevolution.

Moskau, 13. Juni. Die Zeitungen bestreiten die Bedeutung der gestern veröffentlichten Kriegserklärung der russischen Regierung an die gegenrevolutionäre neugebildete Regierung in Sibirien.

Moskau, 16. Juni. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) (Bericht eingetroffen.) Im Zusammenhang mit der Verhütung eines Besuchs des Kaisers über Moskau...

Moskau, 16. Juni. Die Regierung hat ein Dekret zur Nationalisierung der Wälder erlassen.

Antlicher russischer Bericht über den tschecho-slowakischen Konflikt.

Moskau, 13. Juni. (Uebung der Petersburger Telegraphen-Agentur.)

Infolge technischer Verbesserungsmaßnahmen und fortwährender Arbeit der russischen Militärs wurden die Vorarbeiten für die tschecho-slowakischen Abteilungen...

Am 20. Mai kam es in Tscheljabinsk zum ersten bewaffneten Konflikt mit den tschecho-slowakischen Einheiten...

Die tschecho-slowakischen in weiteren Vordringen. Die Art. No. 1, meldet aus dem Bezirk Nester, meldet aus Moskau...

Mobilisierung gegen die Tschechen. (R. N.) Die russische Regierung beruft in den Gouvernements Simbirsk, Samara...

burg die Jahresanträge 1936 bis 1937 ein. Die Bundesversammlung nicht, rüchert sich die Einbringung gegen die tschecho-slowakischen Kräfte, die die Regierung bestrafen.

Neue Auslandsnachrichten.

Die Sozialistenberufungen im Kong. Der Vorwärts befindet sich laut B. Z. B. auf dem Samarkander, die der Vorwärts des Internationalen Sozialisten-Komitees Trocki...

Kabinettsbildung in Bulgarien. Sofia, 17. Juni. (Telegraph.) Der bulgarische Telegraphen-Agentur.) Der König empfing heute nachmittags 8 Uhr den Präsidenten des Exekutiv-Komitees...

Ministerliste aus Serbien. Saloniki, 17. Juni. (Telegraph.) Der Kroatien-Präsident nahm das Entschlossenheitsgesetz des serbischen Senats an und ernannte Protitch an dessen Stelle...

Merke!

Der Proseß gegen das polnisch-Silfektorps.

Marmarosz Gajel, 14. Juni. (B. Z.) Im Verlaufe des heutigen Verhörs betonte der Angeklagte Regimenter Jagoroff, er sei auch im weiteren Verlauf der Ereignisse dem rein militärischen Prinzip treu geblieben...

Sodann wurde der Adjutant des Majors Jagoroff, der Leutnant Krawtschik, verhört, welcher auslegte, daß er von dem geplanten Vordringen des polnischen Silfektorps zu General Puschi keine Kenntnis hatte...

Historische Kunde in Erfurt. Auf dem Gelände der königlichen Geschichtsbibliothek in Erfurt legte man bei Bauarbeiten unterirdische, gemauerte Gräber frei, die nach dem Vaterberge, sowie nach der Altschule Charlottenburg führen...

Moosrand. Beim 16. Juni, 17. Juni. Ein in der Gegend des Moosrandes im Westfälischen Provinzial-Bezirk ausgegrabener Moosrand gewinnt immer größere Ausdehnung...



Geographischer Sachverhalt: Die Front in Italien. Geographische Sachverhalte. Dermaprojektion: D. G. M. B. S. - Druck: D. G. M. B. S. - Dr. G. M. B. S.

Wufad blieb vor Staunen stumm. Er wandte sich um und blickte Gumpel an. Fragen an Gumpel. Er sah, daß er den anderen den Rücken zuwendete, seinen Blick auf und ungestohnte Betrachtung der Stirn.

Hall. Genossenschafts-Druckerei

eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftung zu Halle (S.)
Donnerstag, den 20. Juni 1918, abends 8 Uhr
im „Waldpark“, Burgstraße 27:

Ordnentliche Halbjahrs-General-Versammlung.

Tagessordnung:

- Halbjahrsbericht.
- Antrag der Mitglieder Dreifcher und Genossen:
„Die unterzeichneten Mitglieder der Genossenschaft beantragen hiermit eine außerordentliche General-Versammlung.“ In dieser soll zur Erörterung kommen: Die erfolgte Übertragung von 7000 Stk. (alten Leuzfeldt Brand) aus Mitteln der Genossenschaft an das hiesige Sekretariat des Unabhängigen Sozialdemokratischen Vereins.
Wir berufen uns bei unserem Antrage auf die §§ 16, 20, 26i. 1 u. 2, § 38 des Statuts der Hallischen Genossenschafts-Druckerei, sowie auf das Genossenschafts-Gesetz.
Mit genossenschaftlichem Gruß
Im Auftrage der Mitunterzeichner: H. Dreifcher, Halle, Burgstr. 42, S. Garbe, S. Streicher, Hr. Kiehn, W. Heyne, G. Herz, S. Streicher, Rud. Heyne, Diemitz.
- Antrag Schabe: „Die General-Versammlung beschließt den Vorstand, eine etwaige Verpachtung der Druckerei abschließen zu können.“

Eintritt nur für Mitglieder.

Halle (S.), den 12. Juni 1918.

Hallische Genossenschafts-Druckerei,
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung.
S. u. S. Jänsch, G. Schmidt.

Amtliche Bekanntmachungen.

45 Gramm Butter.

Auf Grund der Verordnung des Magistrats vom 18. Januar 1918 wird die Verteilung der Butter in der Woche vom 17. bis 23. Juni (26. Woche) wie folgt geregelt:

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 45 Gramm Butter. Die abgesetzten Mengen richten sich nach der Zahl der auf der Fettkarte verzeichneten Haushaltungsmitglieder. Der Verkauf erfolgt vom Donnerstag den 20. Juni bis Sonnabend den 22. Juni 1918 auf Grund des Abschnittes 25 der Fettkarte. Die Verkäufer haben den vorbezichneten Abschnitt abzutrennen und dieselben gebündelt dem Stabierabnahmestamm am Montag den 24. Juni 1918 abzuliefern. Milchdrucker erhalten Butter auf Grund von Butter Scheinen nur auf dem hiesigen Markt in der Zalamtskule.
Halle, den 18. Juni 1918. Der Magistrat.

Städtischer Verkauf auf besondere Bezugsarten für Personen über 70 Jahre in der Zalamtskule am Mittwoch den 19. Juni.
Ausgelassen zum Verkauf werden die Nummern der Lebensmittelscheine 1—18000 vormittags von 8—12 Uhr und die Nummern 18001—37000 nachmittags von 2—6 Uhr. Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber des Abschnittes F der besonderen Warenbezugsarten für Personen über 70 Jahre. Für jeden Abschnitt kann 1/4 Pfund Brintermehl zum Preise von 45 Pf. verabfolgt werden. Zur Befreiung der Abfertigung sollte man abgeklärtes Geld bereithalten.
Halle, den 18. Juni 1918. Der Magistrat.

Städtischer Eier- und Backpulververkauf in der Zalamtskule am Mittwoch den 19. Juni 1918.
Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 37001—42000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 42001—47000 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Für den Kopf eines Haushaltes wird ein Ei zum Preise von 33 Pf. und ein Paket Backpulver zum Preise von 10 Pf. abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Zur Befreiung der Abfertigung sollte man abgeklärtes Geld (vor allem Kupfergeld) bereithalten.
Halle, den 18. Juni 1918. Der Magistrat.

Gemäß den von der Provinzialstelle für Gemüse und Obst in Magdeburg festgesetzten Erzeuger- und Großhandelspreisen (Schätzpreise) für Gemüse und Obst, welche vom 16. Juni 1918 ab gelten, werden die Kleinhandels-Schätzpreise vom gleichen Tage ab wie folgt für das Wand festgesetzt:

a) Gemüse:	Erzeugerpreis:	Großhandelspreis:	Kleinhandelspreis:
Spinat	0.30 M.	0.36 M.	0.47 M.
Erdbeeren	0.40	0.52	0.72
Rüff(Sau-)bohnen	0.25	0.35	0.45
Wirsing u. Ängl. Karotten	0.15	0.18	0.25
Röhren u. Ängl. Karotten ohne Kraut	0.20	0.25	0.33
Karotten, runde, kleine, mit Kraut	0.25	0.32	0.43
Karotten, runde kleine, ohne Kraut	0.40	0.48	0.63
Kohlrabi m. jungem Kraut	0.35	0.42	0.57
Brüchweiss-Wirsing u. Rotkohl	0.25	0.32	0.43
Brüchweiss	0.30	0.40	0.55

b) Obst:	Erzeugerpreis:	Großhandelspreis:	Kleinhandelspreis:
Erdbeeren, I. Wahl	1.20	1.50	1.80
Erdbeeren, II. Wahl	0.75	1.00	1.20
Rosinen u. Walderdbeeren	1.50	2.10	2.40
Johannisbeeren, weiß, rot	0.40	0.50	0.70
Johannisbeeren, schwarze	0.50	0.60	0.80
Stachelbeeren, I. u. II. Wahl	0.45	0.60	0.80
Stachelbeeren (auf Verlehnstation)	0.50	0.65	0.85
Stachelbeeren, I. Wahl	0.45	0.60	0.80
Stachelbeeren, II. Wahl (Brettkirschen)	0.35	0.40	0.55

Halle, den 18. Juni 1918. Der Magistrat.

Wir suchen für unseren Betrieb **ungelehrte Arbeiter und Fabrik-Arbeiter, auch Arbeiterinnen** in größerer Zahl, ferner **Dreher, Schlosser, Lokomotivführer, Rangierer, Heizer, Kottensführer und Kottensarbeiter.** **Arbeiterannahmestelle Pulverfabrik Brenna, Rathenow, Poststraße 22.** *139

In der Aula des städtischen Lyceums, Halle, Alte Promenade 21

Sonnabend, den 29. Juni 1918, vormittags 11 Uhr:

Eröffnung der Wander-Ausstellung für Säuglings-Fürsorge Vaterländischen Frauen-Vereins.

Die Ausstellung ist täglich von 9-1 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm. geöffnet.
Eintritt 20 Pfennig, für SchülerInnen 10 Pfennig.

Zur Eröffnung: Vorträge des Herrn Medizinalrat Dr. Sundt:
„Ueber die Notwendigkeit der Säuglingspflege mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Halle“
und des Herrn Stadtassistenten Dr. Reoh:
„Organisation der Säuglingspflege in Halle.“ 968

Montag, den 24. Juni, abends 9 1/2 Uhr im Auditorium Maximum:
Vortrag des Herrn Professor Dr. Schmieden: „Ueber die Chirurgie des Kindesalters.“

Freitag, den 28. Juni, abends 9 1/2 Uhr im Auditorium Maximum:
Vortrag des Hrn. stellv. Stadtassistenten Dr. Strauch: „Innere Erkrankungen im Kindesalter.“

Sonnabend, den 29. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Militär-Konzert im Kurgarten Wittekind
ausgeführt von der Musik-Abteilung des Ers.-Bat. des Landw.-Inf.-Regts. Nr. 86.
(Eintritt 1 Mark, Kinder 50 Pfennig.)

Gleichzeitig findet daselbst die Gewinnverteilung der Lotterie zugunsten der Säuglings-Fürsorge statt.

Vorverkauf der Eintrittskarten zu den Vorträgen je 1 Mk. in den Hofmusikalien-Handlungen H. Hothan, G. Ulrichstr. 88 und R. Koch Alte Promenade 1a.

Arbeitsmarkt

Ein geschicktes

Mädchen für Werkstattarbeiten
zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu melden **Elektr. Ueberland. S. B., Werkstatt Diemitz, Berliner Strasse 26.** 954

Tüchtige Schlosser und Monteur

sofort gesucht. *504

Dampfer, Motoren-Gesellschaft, Magdeburg,
Stettinerstrasse 10.

Kräftige Arbeiter
für militärische Betriebe in großer Zahl gesucht.
Städt. Arbeitsamt, Salzgrafenstraße 2.

Mehrere Buchhalterinnen, ferner Rechnungsbeamtinnen, einige Stenotypistinnen
für sofort oder 1. Juli gesucht.
Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und Referenzen möglichst sofort erbeten an die **Direktion der Iduna Halle (S.).**

Tüchtiger, arbeitsfreudiger Steinbruchvorarbeiter
wird für aut. kriegswirtschaftlichen Betrieb sofort als **Bruchmeister** gesucht. Meldungen mit Wohnansprachen an **Sachs, Halle, Pfälzerstr. 9, erbeten.**

Außer Steinbruchbetrieb (kriegswirtschaftlich) stellt sofort **10 tüchtige Steinbrucharbeiter** bei Lohn und freier Wohnung ein. Zu melden **Halle a. S., Goethestr. 12, II. Etg.**

Kräftige Sackträger (Akkord)
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Paul Siebert, Futtermittel-Fabrik, Magdeburg, Altes Fischerweg 32/35. 963

Familien-Nachrichten.
Beitzarbeiter-Verband Halle.
Am 15. Juni verstarb nach längerem Leiden unser treuer Mitglied, der Tischler **Anton Hampf** in 87bzig in dem Alter von 87 Jahren.
Seine letzten Wünsche: Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, in Dörbig statt.
(Für den gelassenen Sarg Bruno Rogg in der 44. Erberbeitragung.) 962

Rechtsfragen bei Todesfällen.
Reicher Zusatz.
Erläutert von Alfred Veitner, Arbeiterleiter.
Preis 40 Pf., Porto 5 Pf.
Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung, Halle (Saale), Sars 42/44.**

Ziegenlämmer
werden auf dem Kleintiermarkt der Kleintier-Ausstellung in Halle am 6., 7. und 8. Juli im Wintergarten sehr günstig verkauft.
Bedingungen und Anmeldebogen: **Gr. Märkerstr. 5, „Eivorg“.** 968

Raninchen
erzielen auf dem Kleintier-Markt der Kleintier-Ausstellung am 6., 7. und 8. Juli hohe Verkaufspreise.
Anmeldebogen und Bedingungen: **„Eivorg“, Gr. Märkerstr. 5.** 965

Geflügel
wird auf dem Kleintiermarkt der Kleintier-Ausstellung in Halle (S.) am 6., 7. und 8. Juli im „Wintergarten“ vortheilhaft verkauft. 966
Anmeldungen u. Bedingungen **Gr. Märkerstr. 5, Eivorg.**

Ziegen-
Ausstellung vom 6. bis 8. Juli im „Wintergarten“. **Jeder Ziegenbesitzer kann ausstellen. Hohe Goldpreise von Mk. 20 bis Mk. 100 für die besten Tiere.**

100 Postkarten 2, 3, 4 M.
Blum-, Kopf-, Landschaft-, Kunst-, Liebes- usw. DM. Prachtort 7, 100 Pf.
P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

Handleiterwagen in besserer Ausführung. 968
Friedrich Grossmann,
Barfüßerstraße 16.

Goldene Uhr mit silberner Kette verloren.
Gegen Belohnung abgegeben **509 Wilhelmstraße 36, I.**

Bildung und Krieg.
Von Dr. Max Adler.
Preis 40 Pf., Porto 3 Pf.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Halle a. d. S., Sars 42/44.**
Höbel-Transporte (sowie Spezialtransporte) durch **Albert Ackermann, Thomafußstraße 15. Tel. 5943.**

Tüchtige Dreher u. Schlosser
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Haake & Co., G. m. b. H., Maschinenfabrik, Magdeburg. 963
Botenfrauen
per sofort gesucht
(Laden) **Sternstraße 13. (Laden)**

Halle und Saalkreis.

Seite, den 18. Juni 1918.

Scharfmacher - Dreifigkeit.

Und wird geschrieben: Die sozialistische Presse gibt sich einiger Zeit, da das Thema Lieberungsnotwendigkeit und wirtschaftliche Zukunft...

Was der kapitalistische Schreiber mit niedrigstem Selbstbewusstsein meint, sagt er an anderer Stelle sehr deutlich:

Das gute logische Herz geht hierbei erst in einer Linie, dann nach dem Arbeiter einen Schritt weiter, denn man würde dem Arbeiter einen Schritt...

Das gute logische Herz ist eine Selbstweihrauchung, an die schon im Frieden kein Mensch gedacht hat, viel weniger jetzt im Krieg, wo aller Arbeitersinn nach Erleuchtung...

Wenn aber das Kaufmannsamt nicht erheblich im Werte wieder geboten werden kann, so werden die Ergebnisse für die Ausfuhr...

So aber muß sie (die Industrie, Red.) vorab mit einer sehr großen Verteuerung der Produktionskosten rechnen, auf die...

Wie steht es mit der steuerlichen Belastung der Arbeiter? Vor Jahresfrist ist die große Masse des Volkes mit mehreren Milliarden Verbrauchssteuern belastet worden.

Handwerklichkeit und Industrie mögen sich darüber freuen, wer den Staat beim Steuerzahlen am fähigsten bemogelt. Da kommt Heinrich Heine's Wort zum Raub und Wund zur Geltung.

Wie steht es mit der steuerlichen Belastung der Arbeiter? Vor Jahresfrist ist die große Masse des Volkes mit mehreren Milliarden Verbrauchssteuern belastet worden.

Wie steht es mit der steuerlichen Belastung der Arbeiter? Vor Jahresfrist ist die große Masse des Volkes mit mehreren Milliarden Verbrauchssteuern belastet worden.

Wie steht es mit der steuerlichen Belastung der Arbeiter? Vor Jahresfrist ist die große Masse des Volkes mit mehreren Milliarden Verbrauchssteuern belastet worden.

Wie steht es mit der steuerlichen Belastung der Arbeiter? Vor Jahresfrist ist die große Masse des Volkes mit mehreren Milliarden Verbrauchssteuern belastet worden.

Wie steht es mit der steuerlichen Belastung der Arbeiter? Vor Jahresfrist ist die große Masse des Volkes mit mehreren Milliarden Verbrauchssteuern belastet worden.

Wie steht es mit der steuerlichen Belastung der Arbeiter? Vor Jahresfrist ist die große Masse des Volkes mit mehreren Milliarden Verbrauchssteuern belastet worden.

Wichtig machbar, auch wenn die Ehefrau den Mietvertrag unterzeichnet haben sollte. Einesfalls ist eine Zwangsvollstreckung in die der Ehefrau gehörige Kriegsausstattung...

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen. Die Ehefrau hat die Wohnung für den Kriegsdienst der Ehefrau zu übernehmen.

Lebensmäßig günstig abzugeben ist. Soweit möglich werden keine, trifft den Käufer des Fernbusses keine Schuld; jedoch...

In die Saale gelangen. Weiterhin nachmittags sprang ein weißer Kerl in die Saale und bis er den Saale überhalb der Brücke...

Selbstmordversuch. In ihrer in der Ludwig-Wilhelms-Strasse befindlichen Wohnung verlor sich eine 31jährige Ehefrau mit...

Die letzte Sitzung der Gemeindevorversammlung wurde am Montag...

Die letzte Sitzung der Gemeindevorversammlung wurde am Montag...

Die letzte Sitzung der Gemeindevorversammlung wurde am Montag...

Die letzte Sitzung der Gemeindevorversammlung wurde am Montag...

Die letzte Sitzung der Gemeindevorversammlung wurde am Montag...

Die letzte Sitzung der Gemeindevorversammlung wurde am Montag...

Die letzte Sitzung der Gemeindevorversammlung wurde am Montag...

Die letzte Sitzung der Gemeindevorversammlung wurde am Montag...

Die letzte Sitzung der Gemeindevorversammlung wurde am Montag...

Die letzte Sitzung der Gemeindevorversammlung wurde am Montag...

Die letzte Sitzung der Gemeindevorversammlung wurde am Montag...

Die letzte Sitzung der Gemeindevorversammlung wurde am Montag...

Aus der Provinz.

Mehlshiebung im Kreise Vitzthum.

Ein Mehlshieber- und Getreidehändler-Prozess mit weitgehender Überzeugung...

Ein Mehlshieber- und Getreidehändler-Prozess mit weitgehender Überzeugung...

Ein Mehlshieber- und Getreidehändler-Prozess mit weitgehender Überzeugung...

Ein Mehlshieber- und Getreidehändler-Prozess mit weitgehender Überzeugung...

Ein Mehlshieber- und Getreidehändler-Prozess mit weitgehender Überzeugung...

